



CHINAPOLITAN

Ihr wöchentlicher Newsletter mit den wichtigsten News und Informationen zu Veranstaltungen und Jobs rund um das Thema China

Liebe Leser:innen,

die jüngsten Entwicklungen in den Beziehungen zwischen Ungarn und China werfen wichtige Fragen über die Zukunft Europas auf. Die Unterzeichnung eines [Sicherheitspakts](#) zwischen Budapest und Peking sowie Chinas Bemühungen, Ungarn zu ermutigen, eine "pragmatischere China-Politik" in der Europäischen Union zu verfolgen, haben die Aufmerksamkeit auf die zunehmende Nähe zwischen einem EU-Mitgliedsstaat und China gelenkt.

Die Motivationen hinter Ungarns Annäherung an China sind vielschichtig. Ministerpräsident Viktor Orban hat wiederholt eine "östliche Öffnung" propagiert, um alternative Investitionsmöglichkeiten anzuwerben und seine politische Autonomie zu betonen. Diese Politik hat jedoch potenziell weitreichende Auswirkungen auf die Sicherheitsarchitektur Europas, da sie den Einfluss westlicher Verbündeter in Frage stellt und die europäische Einheit herausfordert.

Die Unterzeichnung des Sicherheitspakts signalisiert Chinas wachsenden Einfluss in Europa und seine Bemühungen, seine Präsenz auf dem Kontinent auszubauen. Durch die Förderung einer "pragmatischeren China-Politik" in Ungarn strebt Peking eine günstigere Sicht auf seine Entwicklung in der gesamten Europäischen Union an. Die Kohärenz und Einheit der EU in Bezug auf ihre Außenpolitik wird dadurch herausgefordert.

Die EU und ihre Mitgliedsstaaten brauchen vor diese Herausforderung eine klare und durchdachte Antwort. Europa muss geschlossen agieren, will es seine eigenen Interessen verteidigen. Die europäischen Institutionen müssen sicherstellen, dass Partnerschaften und Abkommen im Einklang mit den grundlegenden Prinzipien der EU stehen und die Sicherheit und Stabilität in Europa gewährleisten. Dazu aber braucht es eine breite, öffentliche und sachliche Diskussion auf europäischer Ebene zum Umgang mit China. Ziel muss sein, die unterschiedlichen Interessen und Einstellungen gegenüber China als legitim anzuerkennen und dann in einem zweiten Schritt sinnvoll und pragmatisch zusammenzuführen.

Mit den besten Wünschen,

Klaus Mühlhahn

P.S. Leiten Sie diesen Newsletter bitte auch gerne an andere China-Interessierte weiter. Wir freuen uns, wenn unsere Leserschaft weiter wächst.

Autorin: Anja Blanke

Xi Jinping in Chongqing – In der vergangenen Woche unternahm der chinesische Staatspräsident mal wieder eine Inspektionsreise. Dieses Mal besuchte er die südwestchinesische Metropole Chongqing. Dort erklärte er, dass durch die weitere Vertiefung der Reform und Öffnung ein neues Kapitel der Modernisierung chinesischer Prägung in Chongqing aufgeschlagen werden solle. Die Stadt solle ihre Überlegenheit umfassend zur Geltung bringen und dabei als wichtige Stütze zur Entwicklung Westchinas beitragen. Chongqing verfüge über eine gute Grundlage der Produktionsindustrie sowie reiche Ressourcen an Fachkräften in Wissenschaft und Bildung. Das moderne Industriesystem solle daher mit aller Kraft etabliert werden, so Xi. **Unsere Einschätzung:** Chongqing gehört, gemessen am BIP, zu den zehn wohlhabendsten Städten Chinas. Damit stellt sie einen deutlichen Gegensatz zu weiten Teilen Westchinas dar. Das Wohlstandsgefälle zwischen West- und Ostchina ist nach wie vor sehr groß. Die chinesische Regierung ist bereits seit dem Jahr 1999 darum bemüht, diese Unterschiede zu verkleinern. In dem Jahr stellte der damalige Staatspräsident Jiang Zemin die sog. „Go-West-Strategie“ vor, durch die eine Angleichung der Lebens- und Einkommensverhältnisse erreicht werden soll. Man muss allerdings feststellen, dass dies auch 25 Jahre später noch nicht annähernd erreicht werden konnte. [Renmin Ribao](#)

Wang Yi trifft Antony Blinken – Am vergangenen Freitag traf sich der chinesische Außenminister Wang Yi mit seinem amerikanischen Amtskollegen Antony Blinken zu einem Austausch in Peking. Dabei ließ Wang verlautbaren, dass man die Beziehungen zwischen China und den USA von der weltweiten Vision des Aufbaus einer Gemeinschaft mit einer gemeinsamen Zukunft für die Menschheit aus betrachte und entwickle. In dieser Hinsicht sei Chinas Position immer konsequent gewesen. China halte sich an die Prinzipien des gegenseitigen Respekts, der friedlichen Koexistenz und der Win-Win-Kooperation und verpflichte sich zur Förderung einer stabilen, gesunden und nachhaltigen Entwicklung der Beziehungen zwischen beiden Seiten. Abschließend forderte Wang die US-Seite noch dazu auf, sich nicht in die inneren Angelegenheiten Chinas einzumischen, Chinas Entwicklung zu unterdrücken oder Chinas rote Linien zu überschreiten, wenn es um Chinas Souveränität, Sicherheit und Entwicklungsinteressen geht. Wang erinnerte außerdem daran, dass die Welt darauf warte, dass sich China und die USA ihrer Verantwortung bewusstwürden und gemeinsam zur Lösung globaler Probleme beitragen sollten. **Unsere Einschätzung:** Seit einigen Monaten bemühen sich beide Seiten ernsthaft darum, die gegenseitigen Spannungen abzubauen. Doch zuletzt haben sich die Auseinandersetzungen wieder verschärft. Das hat die China-Reise des US-Außenministers sehr deutlich gemacht. Dazu zählt unter anderem Chinas Verhältnis zu Russland. Deswegen warnte Wang auch vor dem Beginn einer erneuten Abwärtsspirale. Das im Anschluss daran durchgeführte Treffen zwischen Blinken und Xi deutet jedoch darauf hin, dass dies weder im Interesse Chinas noch in dem der USA wäre. [Renmin Ribao](#)

Runder Tisch zu Chinas wirtschaftlicher Entwicklung – Vor wenigen Tagen fand ein Runder Tisch zur Entwicklung der chinesischen Wirtschaft statt, welcher von der staatlichen Nachrichtenagentur Xinhua veranstaltet wurde. Zahlreiche chinesische Expert:innen äußerten sich dabei insbesondere zur Entwicklung der Wirtschaft im ersten Quartal des Jahres 2024. Einer der Sprecher betonte, dass Chinas Wirtschaft im ersten Quartal 2024 einen guten Start hingelegt

und damit Sicherheit in die unbeständige globale Wirtschaftslandschaft gebracht hätte. Wang Guanhua, Sprecher des Nationalen Statistikamts, sagte, dass die Weltwirtschaft ein Jahr voller Unsicherheiten erleben werde, das geprägt sei von einem komplizierten internationalen Umfeld, häufigen geopolitischen Konflikten und einem unveränderten Trend zu hoher Inflation, hohem Schuldendruck, hohen Zinssätzen und geringem Wirtschaftswachstum. **Unsere Einschätzung:** Chinas Wirtschaftsdaten fallen für das erste Quartal tatsächlich besser aus als es von vielen internationalen Analysten erwartet worden ist. Das muss aber noch lange nicht heißen, dass man bereits über den Berg ist. Eine Aussage darüber lässt sich wohl erst nach dem Abschluss des Jahres 2024 treffen. Es ist aber in jedem Fall interessant, dass die chinesische Regierung in den letzten Wochen sehr stark darum bemüht ist, durch Veranstaltungen wie diese sowohl innerhalb als auch außerhalb Chinas das Vertrauen in die Wirtschaft zu stärken. [Xinhua](#)

Kohlestoffreserven sollen ausgebaut werden – Wie die staatliche Nachrichtenagentur berichtete, haben die Nationale Entwicklungs- und Reformkommission sowie die Nationale Energieverwaltung Vorschriften zur Einrichtung eines Kohleproduktionsreservesystems bis 2027 festgelegt. Obwohl der Anteil erneuerbarer Energien an Chinas Energiemix kontinuierlich steige, seien Maßnahmen zur dauerhaften Sicherung der Energieversorgung notwendig, um die Grundlage der inländischen Energieerzeugung in allen Landesteilen zu stabilisieren. Durch unvorhersehbare Faktoren wie etwa Extremwetterereignisse sei die Energieversorgung in einigen Gebieten etwas unsicher. Außerdem sei durch die qualitativ hochwertige Entwicklung der Wirtschaft auch der Energiebedarf gestiegen. Im Rahmen des neuen Systems müssen Kohlebergwerke, die als Teil der Kapazitätsreserve ausgewiesen sind, darauf vorbereitet sein, die Produktion zu erhöhen, wenn die Preise einen definierten angemessenen Bereich überschreiten oder wenn die Lieferungen angespannt sind. **Unsere Einschätzung:** China ist inzwischen weltweit führend beim Ausbau erneuerbarer Energien. Rund ein Drittel der Stromversorgung erfolgt inzwischen durch saubere Energie. Gleichzeitig gehört es noch immer zu den größten Kohleemittenten weltweit und baut seine Kohleindustrie sogar noch weiter aus. Dabei hatte China vor einiger Zeit eigentlich versprochen, den Kohleverbrauch bis 2026 abzubauen. Es darf bezweifelt werden, ob durch die Genehmigung weiterer Kohlekraftwerke, das Ziel der chinesischen Regierung bis 2060 klimaneutral zu sein, eingehalten werden kann. [Xinhua](#)

News aus Taiwan:

KMT-Delegation in der VR China – Vor wenigen Tagen traf sich eine 17-köpfige Delegation der Kuomintang, Taiwans größter Oppositionspartei, in Peking mit führenden chinesischen Politiker:innen. Ziel der Reise sei es, Frieden und Wohlstand in der Taiwanstraße zu führen. Die Demokratische Fortschrittspartei (DPP) kritisierte diese Reise scharf und wies darauf hin, dass die KMT keinerlei Beitrag zum Frieden leiste. Immerhin habe Taiwan fast zeitgleich 22 Flugzeuge und 4 Schiffe der chinesischen Volksbefreiungsarmee in taiwanischem Hoheitsgebiet ausmachen können. Die KMT sei inzwischen zu einem Propagandawerkzeug Pekings geworden, so ein Sprecher der DPP. **Unsere Einschätzung:** Zwischen der DPP und der KMT gibt es grundlegend unterschiedliche Auffassungen darüber, wie man mit der VR China umgehen soll. Während die DPP eine deutlich schärfere Linie gegenüber Peking vertritt, setzt die KMT weitgehend auf Dialog und Austausch. In der taiwanischen Bevölkerung wird der Ansatz der KMT allerdings ebenfalls sehr kritisch gesehen, deswegen dürfte es die Partei auch bei der kommenden Präsidentschaftswahl schwer haben, einen Wahlsieg zu erringen. Deswegen gibt es auch

innerhalb der KMT Stimmen, die eine Neuausrichtung der außenpolitischen Agenda fordern, ohne jedoch der DPP-Linie zu folgen. [Taipei Times](#); [Taipei Times](#)

Hinweis: Manchmal funktionieren Links nach China nicht. Wir bitten Sie, es etwas später nochmals zu probieren. Wir halten die Artikel auch in pdf-Form vor, falls es einmal nicht funktionieren sollte.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Autorin: Julia Haes

Peking wirbt in Ungarn für eine „pragmatischere China-Politik“ in Europa – Ungarn wird im Juli die rotierende Präsidentschaft des Rats der Europäischen Union übernehmen. Auf einem Treffen in Peking zwischen dem chinesischen Außenminister Wang Yi und seinem Amtskollegen Peter Szijjarto sagte Wang, Peking hoffe, Budapest werde die EU dazu ermutigen, eine „rationale und freundliche Sicht auf die Entwicklung Chinas“ einzunehmen und eine „aktivere und pragmatischere China-Politik“ zu verfolgen. Szijjarto antwortete, Ungarn lehne eine „Abkopplung“ von China ab und begrüße mehr Investitionen aus Peking. Laut dem internationalen Sprecher der ungarischen Regierung gab es bei den Gesprächen der beiden Außenminister Fortschritte bei einer ungarisch-serbischen Ölpipeline im Rahmen der Belt and Road-Initiative. Er kündigte außerdem an, dass ein chinesisches staatliches Telekom-Unternehmen – Fiberhome Telecom Tech – mit einer Investition von 8 Milliarden ungarischen Forint (22 Millionen US-Dollar) seine größte europäische Basis für die Produktion optischer Kabel in Ungarn errichten würde. In einer Entschließung stellte das Europäische Parlament letztes Jahr in Frage, ob Ungarn seine Rolle bei der Übernahme der rotierenden Präsidentschaft „glaubwürdig“ erfüllen kann, und forderte den Europäischen Rat auf, „eine angemessene Lösung zu finden“. Seit Russland in die Ukraine einmarschiert ist, hat Ungarn sein Vetorecht ausgiebig genutzt, um Entscheidungen über eine Bestrafung Russlands oder eine Unterstützung der Ukraine zu blockieren, etwa das EU-Verbot für russisches Öl und den 50 Milliarden Euro schweren Sonderfonds für die Ukraine. **Unsere Einschätzung:** Die Ratspräsidentschaft Ungarns steht nicht zur Debatte, da die Rotation im Vertrag über die Europäische Union verankert ist. Ein Ausschluss würde Ungarn noch stärker in die Blockadehaltung treiben. Die aktuelle Situation zwingt die EU-Länder anzuerkennen, dass es auch innerhalb der EU keine einheitliche Haltung gegenüber China gibt. Hier wird eine viel breitere und ergebnisoffene Debatte notwendig sein. Allerdings bietet die wertegeleitete Außenpolitik dafür wenig Raum, denn Werte sind nicht verhandelbar. Das gilt auch für die andere Seite. Wir müssen deshalb wieder zu einer interessengetriebenen Politik zurückkommen, die selbstverständlich auf unseren Werten basiert, aber mehr Verhandlungsspielraum lässt. [South China Morning Post](#)

Taiwan will alle Statuen von Chiang Kai-shek abbauen – Letzte Woche teilte ein taiwanischer Regierungsbeamter dem Parlament mit, dass das Innenministerium die mehr als 760 Statuen des verstorbenen Präsidenten Chiang Kai-shek rasch entfernen werde. Chiang war, nachdem er im chinesischen Bürgerkrieg mit seinen nationalistischen Kuomintang-Truppen von der Kommunistischen Partei besiegt worden war, 1949 nach Taiwan geflohen und hatte eine Übergangsregierung auf der Insel errichtet, die das Kriegsrecht verhängte. Chiang regierte die Insel fast drei Jahrzehnte lang bis zu seinem Tod im Jahr 1975. Taiwans auf Unabhängigkeit ausgerichtete Regierung der Demokratischen Fortschrittspartei (DPP) richtete 2018 eine Kommission für Übergangsjustiz ein, um Chiangs Herrschaft zu untersuchen. Sie stellte fest, dass

vermeintliche politische Dissidenten verfolgt wurden und er Regierungsgelder zugunsten der KMT missbraucht hatte. Daraufhin wurden den zuständigen Behörden staatliche Subventionen in Höhe von jeweils 3.000 US-Dollar für den Abbau von insgesamt 934 Statuen angeboten. Trotzdem wurden nur 165 abgerissen. Auf Nachfrage einer Abgeordneten der DPP gab der stellvertretende Generaldirektor der Abteilung für Menschenrechte und Übergangsjustiz im Kabinett, Shih Pu, an, dass das Militär „Teil des Problems“ sei. Chiang hatte die Whampoa-Militärakademie ursprünglich 1924 in der Provinz Guangdong und dann erneut 1950 in Taiwan gegründet. Verteidigungsminister Chiu Kuo-cheng sagte, es sei militärische Tradition, Chiang zu ehren, und alle Statuen von ihm auf den Militärstützpunkten der Insel würden als auf Privatgrundstücken betrachtet. Der erneute Vorstoß der DPP dürfte mit dem jüngst von der Regierung genehmigten neuen White Terror Memorial Day zusammenhängen, der an die sogenannte Zeit der politischen Unterdrückung des Weißen Terrors unter Chiangs Herrschaft erinnern soll. Der Gedenktag findet einen Tag vor der Amtseinführung von William Lai Ching-te von der DPP als Taiwans nächstem Staatsoberhaupt statt. Wenn Lai als neuer Oberbefehlshaber allerdings das Vertrauen des Militärs gewinnen wolle, so James Chen, Professor für Diplomatie an der Tamkang Universität, müsse er seinen Vorgänger Chiang als ersten Leiter der Whampoa-Militärakademie ehren. **Unsere Einschätzung:** Der Schritt dürfte die Behörden auf dem Festland alarmieren. Chiang wurde zwar als Führer der KMT von Peking sein ganzes Leben lang als Feind angesehen, versuchte aber, das Festland und Taiwan unter die gleiche Herrschaft der Republik China zu bringen. In den letzten drei Jahrzehnten wurde er vom Festland zunehmend als Teil der historischen Verbindung zwischen dem Festland und Taiwan angesehen. Bestimmte Gruppen in Taiwan wollen sich von Chiang als Repräsentant einer totalitären Ära trennen. Allerdings zeigen die unterschiedlichen Perspektiven des Innen- und des Verteidigungsministeriums, dass auch innerhalb Taiwans keine Einigkeit über diese historische Neuausrichtung besteht. [South China Morning Post](#)

Chinas Preise bleiben trotz drohender Strafzölle attraktiv –Verkäufer und Käufer auf der gerade stattfindenden großen Export- und Importmesse Canton Fair machen sich keine Sorgen um drohende Strafzölle, die Donald Trump plant, falls er eine zweite Amtszeit als Präsident gewinnt. Die chinesischen Preise seien einfach zu wettbewerbsfähig und attraktiv für Käufer. Ein Verkäufer von LKW-Teilen aus dem Südosten Chinas gab an, dass 50% seiner Kunden aus den USA stammen und seine Teile in den USA für das Vierfache verkaufen könnten. Auch Zölle in Höhe von 50% würden sie nicht schrecken. Ein Einkäufer für ein bosnisches Möbelunternehmen gab an, er könne Produkte mit „sehr, sehr ähnlichem“ Standard zum halben Preis dessen einkaufen, was europäische Hersteller verlangen. Ein Zwischenhändler von Autoteilen aus Kalifornien gab an, seine Einzelhändler verweigerten höhere Einkaufspreise und forderten günstigere Produktvarianten von den Herstellern. Am Ende zahlen die Verbraucher: Sie erhielten entweder eine schlechtere Produktqualität zum gleichen Preis oder müssten mehr Geld für das gleiche Produkt bezahlen. Die Händler nutzen verschiedene Möglichkeiten, die Zölle abzumildern. So werden etwa Logistik- und Lagerkosten den US-Kunden überlassen, um den Verkaufspreis zu senken, der als Basis für die Zölle gilt. Die Messe zieht vor allem auch Besucher aus Entwicklungsländern an: Von den 125.000 ausländischen Käufern, die die Messe bis zum 19. April besucht hatten, stammten nach Angaben der Veranstalter nur 18% aus den USA und Europa, da europäische und amerikanische Einkäufer oft schon gute Kontakte haben und große Mengen einkaufen. Zwei Drittel der Besucher kommen heute aus den aufstrebenden Ländern, die sich an der Belt-and-Road-Initiative beteiligen. Trotzdem herrscht unter den chinesischen Ausstellern auch Sorge. Chinas sinkende Produktionskosten sind zwar gut für ausländische Unternehmen, sind aber auch ein Symptom der schwachen Inlandsnachfrage. Ein noch stärkerer Fokus auf den Export würde zwar bei der Erreichung des diesjährigen BIP-Wachstumsziels von

5% helfen, aber auch die langfristigen Pläne untergraben, den inländischen Konsum als wichtigen Wachstumsmotor zu stärken. Die Einkäufer bleiben zuversichtlich: Auch wenn internationale Unternehmen nach „Notfallplänen“ suchen und ihre Einkäufe über mehrere Länder diversifizieren, sieht keiner der im Artikel zitierten Einkäufer auf absehbare Zeit eine nennenswerte Einschränkung der Geschäftsbeziehungen zu China. **Unsere Einschätzung:** Interessant ist die unterschiedliche Stimmung der internationalen Einkäufer und der chinesischen Hersteller. Weiterhin schafft es die chinesische Regierung nicht, das Vertrauen der Unternehmen in die heimische Wirtschaftskraft wiederherzustellen. Die Aussagen der westlichen Unternehmen wiederum zeigen, dass politische Maßnahmen wie Strafzölle zwar das heimische Wählerpublikum ansprechen mögen, am Markt allerdings vorbeigehen und allenfalls Symbolpolitik sind. [Japan Times](#)

TikTok in Indien seit vier Jahren verboten – Letzte Woche beschloss auch der US-amerikanische Senat das Verbot der Video-Sharing-App TikTok, falls das chinesische Unternehmen ByteDance die App nicht innerhalb eines Jahres verkauft. US-Präsident Joe Biden hat bereits angekündigt, dass er das Gesetz unterschreiben werde. In Indien ist TikTok bereits seit 2020 verboten. Nach einem militärischen Zusammenstoß an der indisch-chinesischen Grenze, bei dem zwanzig indische und vier chinesische Soldaten getötet worden waren, hatte Neu-Delhi die beliebte App zusammen mit Dutzenden anderen chinesischen Apps verboten. Die Begründung waren Datenschutzbedenken und die Bedrohung für die Souveränität und Sicherheit Indiens durch chinesische Apps. TikTok und anderen Unternehmen wurde Zeit gegeben, auf Fragen zu Datenschutz und Sicherheit zu antworten, und im Januar 2021 wurden die Apps dauerhaft verboten. Die rund 200 Millionen indische TikTok-Nutzer, damals die größte Gruppe außerhalb Chinas, orientierten sich schnell um. Innerhalb weniger Monate führte Google YouTube Shorts ein und Instagram seine Reels-Funktion. Beide ahmten TikToks Besonderheit, die Kurzvideoeerstellung, nach. In Indien ging TikTok nicht gerichtlich gegen das Verbot vor, aber die USA sind ein größerer Umsatzmarkt. Außerdem ist der vierte Verfassungszusatz zum rechtlichen Schutz vor staatlichen Übergriffen in den USA relativ streng, deshalb dürfte das Verbot in den USA nicht so einfach durchzusetzen sein. In Pakistan, Nepal und Afghanistan ist die App ebenfalls verboten und in mehreren Ländern Europas eingeschränkt. **Unsere Einschätzung:** Die Entwicklung in Indien und der direkte Vorteil der US-Apps Google und Instagram lassen zumindest Zweifel aufkommen, ob es in den USA wirklich nur um Sicherheitsbedenken geht. ByteDance hat bereits angekündigt, rechtlich gegen das Gesetz vorgehen zu wollen. Außerdem wolle das Unternehmen TikTok lieber abschalten, bevor es die App verkauft. Spannend wird sein, wie der US-Präsident sich verhält, nachdem das Gesetz unterschrieben ist. Bisher verwendet er TikTok in seinem Wahlkampf, und gerade bei der hart umkämpften jungen Wählerschaft ist die App äußerst beliebt. [South China Morning Post](#)

„Erschreckende“ Verhöre und Abschiebungen chinesischer Studierender – In letzter Zeit berichteten chinesische Forscher, die an US-Universitäten arbeiten, vermehrt von Verhören und Abschiebungen an US-Flughäfen, obwohl sie über gültige Arbeits- oder Studienvisa verfügen. Anfang dieses Monats teilte die chinesische Botschaft in Washington mit, dass seit Juli 2021 mehr als 70 Studenten „mit legalen und gültigen Unterlagen“ aus den USA abgeschoben worden seien, davon mehr als 10 seit November 2023. Auch wenn die Zahl der Betroffenen nur einen Bruchteil der Gesamtzahl chinesischer Studierender in den USA ausmacht – das US-Außenministerium stellte von Januar bis September 2023 fast 300.000 Visa an chinesische Studierende aus – ist sie ein Anzeichen für die Anspannung zwischen den USA und China. Die Ablehnung steht offenbar im Zusammenhang mit einer US-Verordnung aus dem Jahr 2022, nach der chinesische Doktoranden mit Verbindungen zu Chinas „militärisch-ziviler Fusionsstrategie“ ausgeschlossen

werden sollten. Nach Schätzungen der Denkfabrik Australian Strategic Policy Institute sollen 95 zivile Universitäten in China Verbindungen zum Verteidigungssektor haben. Im Jahr 2021 wurden auf dieser Grundlage fast 2.000 Visumanträge abgelehnt. Jetzt werden Studierende, die alle für ihr Visum erforderlichen Sicherheitskontrollen bestanden haben, an der Grenze vom US-Grenzschutz abgewiesen. Die Beurteilung des Spionagerisikos für Grenzbeamte ist nicht einfach. Edward Guo, Professor für Biomedizintechnik an der Columbia University, sieht einen Teil des Problems darin, dass militärische Forschung im Gegensatz zu den USA manchmal auf dem Universitätsgelände stattfindet. „[Es] gibt medizinische Universitäten, die auch für das Militär arbeiten. Aber 99% dieser Professoren betreiben biomedizinische Forschung und haben nichts mit dem Militär zu tun.“ Peking und Washington ringen weiterhin um eine Einigung über das Wissenschafts- und Technologieabkommen, das die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern regelt. Das Abkommen stammt aus dem Jahr 1979 und wurde üblicherweise alle fünf Jahre verlängert. Seit August 2023 wurde es mehrmals nur um sechs Monate verlängert, da sich die Länder nicht einigen können. **Unsere Einschätzung:** Leider legen die Behörden der USA genau das Verhalten an den Tag, das normalerweise China vorgeworfen wird: Misstrauen, Verdächtigungen und Sicherheit über alles. Nicht nur die Studierenden und Wissenschaftler:innen selbst, sondern auch die US-Universitäten sind über diese Entwicklung nicht glücklich. Viele Positionen können ohne die chinesischen Forscher:innen gar nicht besetzt werden. [The Guardian](#)

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

"In den Fängen des Systems" - Neu entstandene Beschäftigungsformen

In dem 2020 veröffentlichten Artikel "Delivery Riders, Trapped in the System" in dem chinesischen Magazin "Nothing but Storytelling" wurden die positiven und negativen Bedingungen in der Lieferdienst-Branche diskutiert. Es ging unter anderem um die Verkürzung der Lieferzeiten durch Lieferplattformen, Strafmechanismen für Verspätungen bei Lieferzeiten, häufige Verkehrsunfälle von und mit Fahrern, Maßnahmen zum Schutz der Fahrer, Konflikte zwischen Plattformalgorithmen und der Realität und vieles mehr. Der Artikel zeigte, dass der Beruf des Lieferfahrers unter den Algorithmen des Liefersystems hochriskant geworden ist. Nach seiner Veröffentlichung erhielt der Artikel schnell über 300.000 Shares und löste Diskussionen auf Social-Media-Plattformen wie Weibo und WeChat aus. Berichte über das Geschehen "hinter den Kulissen" der Lebensmittelzustellbranche führten ebenfalls zu weitreichenden Diskussionen und zu Kritik über Arbeitssicherheit und den generellen Umgang mit den Mitarbeitern.

Ähnliche Beobachtungen schildert ein Artikel über den Fahrdienstmarkt auf [Sixth Tone](#) aus der letzten Woche. In Chinas 63 Milliarden Dollar schwerem Fahrdienstmarkt, dem größten der Welt, gibt es einen Widerspruch: trotz eines Anstiegs der Fahrerlizenzen stagniert das Nutzerwachstum. Zur Stabilisierung des Marktes wurden striktere Vorschriften eingeführt, unter anderem wurde die Lizenzierung strenger überwacht, Provisionen der Plattformen wurden reduziert, neue Fahreranmeldungen stärker eingeschränkt und so weiter. Die Situation für die Fahrer in China wurde immer schwieriger.

Die Lieferdienst- und die Fahrdienst-Branche stehen stellvertretend für verschiedene Dienstleistungssektoren, die sich in den vergangenen Jahren in China entwickelt haben. Mit niedrigen Einstiegshürden schafften sie kurzfristig zahlreiche Arbeitsmöglichkeiten, kämpfen nun aber auch mit großen Herausforderungen wie beispielsweise langen Arbeitszeiten, hoher Konkurrenz, hoher Personalfuktuation und einem Mangel an Standards, Regulierung und

Arbeitsschutz. Die Logistik-Branche generell, aber auch Lebensmittelzustellung, Paketzustellung, Fahrdienste, Babysitting und freiberufliche Arbeit auf Internetplattformen (wie Live-Streaming) fallen in diese Kategorie. Sie haben in China einen spezifischen Namen, der übersetzt so viel bedeutet wie "neu entstandene Beschäftigungsformen".

Wir sehen verschiedene Gründe für den Zulauf zu den neu entstandenen Beschäftigungsformen:

- Arbeit im Wandel: Viele ungelernete Wanderarbeiter wechseln von traditionellen Fabrik-Jobs hin zu "freiberuflichen" Tätigkeiten. Laut einem [Bericht](#) in Guangming Net zählen Berufe wie Geburtshelfer, LKW-Fahrer und Kurierfahrer zu den drei bestbezahlten Berufen für Arbeitnehmer ohne Hochschulabschluss.
- Arbeitslosigkeit bei Büroangestellten: Büroangestellte, die ihre Stellen verlieren, überbrücken ihre kurzfristige Arbeitslosigkeit oder wechseln komplett in „freiberufliche“ Tätigkeiten.
- Beschäftigungssituation von Hochschulabsolventen: Einige Absolvent:innen haben Schwierigkeiten, geeignete Arbeitsplätze zu finden, und entscheiden sich vorübergehend für diese Berufe.
- Stadtbewohner ohne angemessene Beschäftigungsmöglichkeiten: Viele von ihnen arbeiten mangels geeigneter Alternativen über längere Zeiträume hinweg in Jobs wie Fahrdiensten und Lebensmittelzustellung.
- Einkommensergänzung: Einige Personen, die mit ihren Hauptjobs nicht genug verdienen, suchen nach zusätzlichen Beschäftigungsmöglichkeiten, um über die Runden zu kommen.

Laut einer [Umfrage](#) des People`s Daily Think Tanks sind die Arbeitskräfte in diesen neu entstandenen Beschäftigungsmärkten hauptsächlich in städtischen Gebieten ansässig, sind größtenteils unter 40 Jahre alt und überwiegend männlich. Die Gruppe setzt sich vor allem aus lokalen Wanderarbeitern aus ländlichen Gebieten und aus Migranten aus anderen Regionen zusammen.

In den letzten Jahren wirkten sich die neuen Beschäftigungsformen positiv auf die Arbeitsmarktentwicklung aus, bringen aber auch zahlreiche Fragen und Risiken in Bezug auf die Rechte und den Schutz der Arbeitnehmer mit sich. Darüber hinaus sind einige dieser neuen Beschäftigungsformen im Vergleich zu traditionellen Beschäftigungsformen schwer in bestehende berufliche Systeme zu integrieren, was junge Menschen vor unklare Karrierewege und Unsicherheit über ihre Zukunft stellt. 69,3% der Befragten sehen nur begrenzte Möglichkeiten für ihren beruflichen Aufstieg und 65,7% sehen ein hohes Risiko für Arbeitslosigkeit.

Trotz aller Kritik sowohl durch die Konsumenten als auch durch die Betroffenen nehmen die „freiberuflichen Tätigkeiten“ weiterhin zu und die entsprechenden Branchen wachsen. Weil es keine soziale Absicherung für Wanderarbeiter, ungelernete Arbeitskräfte und Arbeitslose gibt, müssen diese sich selbst um ihre berufliche Zukunft kümmern.

Insgesamt sind diese neuen Beschäftigungsformen Produkte von Chinas "neuer Wirtschaft", die zwar sehr hohe Flexibilität aufweist, aber auch institutionelle Mängel und strukturelle Probleme offenbart. Aktuell ist die Rolle von Plattformen bei der Kontrolle von Arbeitskräften durch Algorithmen nicht ausreichend geklärt. Es herrscht ein Mangel an Fach- und Arbeitskräften, und das heutige Bildungs- und Schulungssystem ist unfähig, den Anforderungen neuer Beschäftigungsformen gerecht zu werden. Das unvollständige Sozialversicherungssystem, unklare Arbeitsverhältnisse und Beschränkungen durch das Haushaltsregistrierungssystem Hukou, das Zahlung von sozialen Leistungen an den Heimatort knüpft, führen zu einer

schlechten sozialen Absicherung und Arbeitsunsicherheit.

Die chinesische Regierung weiß um die Probleme, hat aber – wie viele Regierungen – Schwierigkeiten bei der Lösung. Einige Maßnahmen wie die Einführung von neuen Studiengängen werden sich erst sehr langfristig auswirken. Der Aufbau eines besseren Sozialversicherungssystems ist zwar wünschenswert, vermutlich aber wegen der hohen Kosten und der ohnehin äußerst angespannten Finanzlage kaum realisierbar. Konkrete kurzfristig mögliche Maßnahmen wie Regeln für Plattformen können zwar eingeführt werden, müssen aber sehr gut abgewogen werden. In der Vergangenheit haben solche Regeln auch schon zu unerwünschten Nebeneffekten geführt, die manchen Branchen (zum Beispiel der Nachhilfebranche) und damit auch den Arbeitskräften und mittelbar den Kindern geschadet haben.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Die wichtigsten China-Termine der nächsten zwei Wochen:

- [02.05. - Institute for Asian and African Studies Humboldt University Berlin: Musik als transgenerationales Medium zur Erinnerung und Kritik in China](#)
- [07.05. - Chinaforum Bayern e.V. / IHK Nürnberg für Mittelfranken / Wirtschaftsreferat Stadt Nürnberg: China am Abend: „Der Tech-Krieg: China gegen USA – Und wo bleibt Europa?“](#)
- [07.05. - Belgian-Chinese Chamber of Commerce & Dezan Shira & Associates: China's 2024 Two Sessions: Implications for European businesses](#)
- [07.05. - IHK Nürnberg: Erfolgreiches B2B-Marketing in China](#)
- [08.05. - Tianjin-Xiqing District: „Tianjin – Teil von etwas ganz Großem“](#)
- [10.05. - European Chamber & Roland Berger: European Business in China - Business Confidence Survey Launch 2024](#)
- [14.05. - Swiss Chinese Chamber of Commerce: Swiss-Chinese Life Sciences Forum](#)
- [15.05. - SPECTARIS Verband / Luther Rechtsanwaltsgesellschaft mbH: Stimmungen und aktuelle Entwicklungen in China – Navigationshilfen für Entscheidungen und Investitionen](#)
- [15.05. - China Macro Group: Staying in Dialogue with China series: Prof. LU Feng on „Market-oriented Reforms“](#)
- [15.05. - Konfuzius-Institut Ruhr : Die China-Tourneen der Berliner Philharmoniker als Teil der deutschen Kulturdiplomatie zwischen 1979 und 2018](#)
- [16.05. - China Brand: Compliance-Anforderung für den grenzüberschreitenden Datenverkehr](#)
- [16.05. - EU SME Centre & European Chamber: Navigating Cross-Border Data Rules: A Practical Guide for EU SMEs](#)

Wenn Sie auch Ihren Termin hier ankündigen wollen, nehmen Sie mit uns Kontakt auf: chinapolitan@cidw.de.

Aktuelle Stellenanzeigen mit China-Bezug von deutschen und internationalen Unternehmen:

- [PKF Fasselt Partnerschaft mbB sucht Professional \(m/w/d\) für die Steuerberatung - China Desk](#)
- [Cognizant Mobility sucht Projektmanager / Testingenieur für E/E SW/HW Validierung in China \(gn\)](#)
- [ZPMC Germany GmbH sucht Administration Specialist](#)
- [Naveta Distribution AG sucht Sales Manager for Exporting FMCG Products \(Area: China\)](#)
- [B.M.P. Pharma Trading AG sucht Einkäufer \(m/w/d\) international, Schwerpunkt China](#)
- [LYNK+ GmbH sucht Projektmanager Taiwan/China \(m/w/d\)](#)
- [Dalian Auto Tech GmbH sucht Sachbearbeiter Büromanagement \(m/w/d\)](#)
- [Merck KGaA sucht Head of Due Diligence China](#)
- [Ashurst LLP sucht Wissenschaftliche Mitarbeiter \(m/w/d\) Corporate Transaction - China Desk](#)
- [Ningbo Sunny Optical sucht Representative German Office](#)
- [JD Logistics sucht EU Procurement](#)

für Praktikumsinteressierte und Werkstudenten:

- [Audi AG bietet Praktikum - Strategie und Business Development für den Vertrieb China](#)
- [The European Union Chamber of Commerce in China bietet Praktikum - EU-China Government Affairs and Project Assistant](#)
- [Netherlands Business Support Office \(NBSO\) Nanjing bietet Praktikum - Support to Brabant Rep](#)
- [Mercedes - Benz AG bietet Werkstudententätigkeit im Bereich Production Strategy & Production Engineering China ab September 2024](#)

Sollen wir hier auch Ihre Stelle mit China-Bezug ausschreiben? Kontaktieren Sie uns: chinapolitan@cidw.de.

CONTACT & IMPRINT

Redaktion: Dr. Anja Blanke, Dr. Julia Haes

CIDW Service GmbH
Geschäftsführerin: Dr. Julia Haes
Blumenstraße 3 – 82327 Tutzing
Tel. +49 8158 925 944-0
chinapolitan@cidw.de
www.cidw.de

Transparent, differenziert, pragmatisch – ist Auftrag und Leitmotiv: Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) berichtet aus und über China, ordnet ein und bringt die Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Das CIDW bietet mit verschiedenen Veranstaltungsformaten eine Plattform für den Austausch von Ideen, ein auf China spezialisiertes Beratungs- und Trainingsangebot sowie wissenschaftlich fundierte Forschung und chinabezogene Recherchen. Praxisorientiert liefert das CIDW Impulse und Denkanstöße für die Beratungsbereiche Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Chinas.